

VI; Die Graph. Künste 35, 1912, S. 51ff.; P. Pötscher, Die Gemäldesmlg. des Hist. Mus. der Stadt Wien 2, 1964, S. 28 und 69; Versteigerungskatalog der Galerie Fromme (Wien) vom 16. 3. 1926, n. 32.

**Klimt Georg**, Kunstgewerbler und Medailleur. \* Wien, 21. 11. 1867; † Wien, 3. 9. 1931. Bruder des Vorigen und des Folgenden; Schüler der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Mus. für Kunst und Industrie in Wien, 1901–22 Lehrer daselbst. K. trat ab 1897 mit Goldschmiede- und Metalltreibarbeiten, auch nach Entwürfen anderer, hervor (Jugendstil). Seine meist in Kupfer getriebenen Plaketten und Reliefs zeigen Porträts und symbol. Darstellungen.

W.: Plaketten: J. W. v. Goethe, Dante, L. v. Beethoven, K. Lueger, Doppelbildnis eines Ehepaares, Mädchenkopf, Weibliche Figur, Freiheit (Relief), Kamingitter (Kupfertreibarbeit), alle Hist. Mus. der Stadt Wien; Türflügel des Gebäudes der Wr. Sezession (Kupfertreibarbeit), nach Entwurf von J. Olbrich; Türen des Gebäudes des Wr. Bankver., gem. mit Bildhauer Heider.

L.: Thieme-Becker; Dt. Kunst und Dekoration, 1899/1900, S. 270, 1904, S. 322; R. Marx, Médailleurs modernes en France et à l'Europe 1800–1900, T. XXV, 1901; The Studio 31, 1904, S. 351 (irrtümlich Klunt), S. 353; E. Guglia, Wien, 1908, S. 11; Kunst und Kunsthandwerk 17, 1914, S. 72; Katalog der Ausst. im k.k. Österr. Mus. für Kunst und Industrie, Winter 1897/98ff.

**Klimt Gustav**, Maler. \* Wien, 14. 7. 1862; † Wien, 6. 2. 1918. Bruder der beiden Vorigen; stud. 1875–80 an der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Mus. für Kunst und Industrie unter Rieser, Minningero, Hrachovina, Laufberger und Berger und führte auf Empfehlung des letzteren gem. mit seinem Bruder Ernst K. (s. d.) und F. Matsch eine Reihe von dekorativen Aufträgen aus (Kurhaus und Stadttheater Karlsbad, Stadttheater Reichenberg, Stadttheater Fiume, Hermesvilla Wien-Lainz [nach Skizzen von Makart], Nationaltheater Bukarest). Der Höhepunkt dieser Zusammenarbeit sind die monumentalen Deckenbilder in den beiden Stiegenhäusern des Burgtheaters in Wien, 1886–88. Von Gustav K.: Der Thespiskarren, Das Globe-Theater in London, Altar des Dionysos, Vor dem Theater in Taormina; auch führte er hier die Skizze seines Bruders Ernst K., Hanswurst auf dem Jahrmart, aus. Der Makartsche Stil der Frühwerke machte bereits hier engl. und französ. Einflüssen Platz und K. emanzipierte sich vom Geist der Wr. Eklektik in den Interkolumnien- und Zwickelbildern des Kunsthist. Mus. in Wien (1890) fast vollständig. K.s Orientierung zu den Praeraffaeliten führte zur Auflösung der Ateliergemeinschaft mit Matsch;

die 90er Jahre waren von einer Auseinandersetzung mit den Tendenzen der Moderne in Frankreich und Deutschland, so mit Whistler, dem „Stimmungsimpressionismus“ und dem Jugendstil erfüllt. 1897 wurde K. zum ersten Präs. der Wr. Sezession gewählt und galt als der repräsentative Vertreter der Moderne in der österr. Malerei. Das Hauptwerk dieser Periode sind die (1945 im Schloß Immendorf [N.Ö.] verbrannten) drei monumentalen Panneaus für die Wiener Univ.: Phil., Medizin und Jurisprudenz (Auftrag: 1896, erste Ausst. der Gemälde in der Sezession: 1900 bzw. 1901 und 1903 — doch arbeitete K. an ihnen bis um 1907). Die Lösung der beiden ersten „Fakultätsbilder“ im Geist des Symbolismus erregte den starken Widerspruch der konservativen Kritik und eines Teils der Fak. und K. kaufte die drei Gemälde 1904 vom Unterrichtsmin. zurück; dagegen zeigt die Jurisprudenz bereits die volle Entwicklung seines auf Flächeneffekt und autonomer Form gegründeten reifen Stils, bei Verwendung von Blattgold, nachimpressionist. Farbigkeit und starker Bildornamentalität. Nach Aufstellung des „Beethoven-Frieses“ in der Klinger-Ausst. der Sezession (1902) verschärften sich die Gegensätze noch mehr zu den offiziellen und Hofkreisen und auch innerhalb der Sezession. Die konsequente Haltung K.s und der gleichgesinnten O. Wagner und J. Hoffmann führte 1904 zu ihrem Austritt aus der Vereinigung. Mit der gleichzeitigen Gründung der Wr. Werkstätte — die von K. viele Anregungen holte — begannen auch die Hauptwerke der „goldenen“ Periode K.s, wie der in Marmor, Kupfer, Email und Edelsteinen ausgeführte Fries im von J. Hoffmann erbauten Palais Stocklet in Brüssel, 1905–1911, die Wasserschlagen, 1904–07, die Drei Lebensalter, 1905, Galleria Nazionale d'Arte Moderna, Rom, der Kuß, 1908, Österr. Galerie, Wien, Tod und Leben, 1908–16, Privatbesitz, monumentale Frauenbildnisse wie Emilie Flöge, 1902, Hist. Mus. der Stadt Wien, Fritza Riedler, 1906, Österr. Galerie, Wien, Adele Bloch-Bauer I, 1908, Österr. Galerie, Wien, und eine Reihe von Landschaften in Quadratformat, die meisten in Salzkammergut — wo K. die Sommer seit 1897 verbrachte — entstanden. K. tat in dieser Periode einen ähnlichen Schritt vom Impressionismus zu einer architekton. Bildform bei Verwendung von Jugendstilmotiven wie Hodler und Munch; völlig eigenartig ist jedoch